



Bericht Geomantieprojekt

erste Begehung der Quelle Leumattbach in Pfeffingen am 30. April 2016

Bei angenehm kühlem und trockenem Wetter trafen wir uns in Pfeffingen gegenüber der Kirche und folgten der Strasse bis zum Einstieg auf den schmalen Waldpfad. Im Wald begegneten uns schon bald Quellen, Bäche und feuchte Böden, ein wahrhaftes Quellgebiet, bis wir zur Leumattbachquelle kamen, die über einen breiten Sinterfels in einen von Menschenhand angelegten Graben fließt.

Hier bereiteten wir uns energetisch auf unser Vorhaben vor, verbanden uns mit Erde und Kosmos und bekundeten unsere Absicht, diesen Ort kennenzulernen und gegebenenfalls unsere Hilfe anzubieten.

Primär untersuchten wir 3 geomantische Punkte: Den **Quellaustritt** selbst, der sich auf leichter Anhöhe oberhalb des Sinterfelsens im Wald befindet, einen lichten **Feenplatz** linksseitig der Quelle und weiter hinten im Wald rechtseitig der Quelle einen **Drachenplatz**.

Was wir nicht direkt untersuchten, ist das einige Meter hinter der Quelle liegende Wasserreservoir. Wir überliessen es den Teilnehmern, einen etwaigen Einfluss fest - zustellen. Des Weiteren war auch freigestellt, noch nach weiteren geomatischen und radiästhetischen Punkten zu forschen.

Eine erste Untersuchung beinhaltete das Messen von Boviseinheiten und Ätherenergien.

Unter Berücksichtigung der persönlichen Eichung auf Bovis ergab sich im **Quellbereich** eine neutrale bis leicht erhöhte Schwingung im Bereich 6500 bis 9500.

Wir untersuchten des Weiteren die Ätherenergien von Erde, Wasser, Feuer und Luft in %, was im Quellbereich eine Erhöhung im Luft- und Wasseräther anzeigte, wobei

interessanterweise festzustellen war, dass die teilnehmenden Frauen den Wasseräther höher befanden, die teilnehmenden Männer den Luftäther. Deutlich bei allen fiel der Feueräther am geringsten aus.

Auf dem **Feenplatz** wurden die meisten divergierenden Messergebnisse bezüglich der Ätherenergien festgestellt. Dies ist wohl darauf zurückzuführen, dass es sich um einen kosmischen Eindtrahlpunkt des Planeten Jupiter handelt, in dessen Zentrum der Hauptäther Feuer und in den Randzonen der Luftäther vorherrscht. Die Bovismessungen lagen im Bereich zwischen 7000 und 8000 Einheiten.

Der **Drachenplatz** zeigte deutlich eine stärkere Erhöhung des Feueräthers, während sich der Wasseräther am geringsten zeigte. Die Boviswerte lagen um 8000 Einheiten.

In einer zweiten Untersuchung stellten wir geomatische Betrachtungen an.

Am **Quellaustritt** ist das fröhliche, in die Welt hinaustragende Wesen des Wassers spürbar, aber auch etwas beengendes, der Einfluss fremden Willens. Die Quelle würde sich gerne mehr ausbreiten, ihre Aufgabe weiträumiger erfüllen, mehr nähren. Es scheint, als sei sie leicht aus dem Takt geraten. Das Reservoir scheint diese Aufgabe zu behindern, zumindest was das Nähren der unmittelbaren Umgebung betrifft. An diesem Punkt wäre eine Rücksprache der menschlichen Bedürfnisse nach Wasserreserven mit dem Willen der Natur angebracht.

So wurden hier zwar auf körperlicher und emotionaler Ebene Klarheit und Fröhlichkeit wahrgenommen, aber auch Kopflastigkeit, leichte Traurigkeit, Schwindel, plötzliches Herzsrasen und Herzstechen, eine pelzig bitzelnde Zungenspitze, die sich aber nach dem Kontakt und dem Gespräch mit der Quellfee zur Süsse im Mund veränderte. Was auf ein Kontakt- und Mitteilungsbedürfnis hinweisen kann.

Ein Quellwasserwesen wurde nicht ausgemacht, eher Luftwesen, und eine Quell- bzw. Ortsfee, deren Aufgabe die Gesamtkoordination des Quellgebietes incl. des Drachenplatzes und der unterirdischen Wasser ist. Sie bewegt sich im ganzen Raum.

Interessant sind die Phänomene am **Feenplatz**. Manche Pendel kreiselten lange, bevor sie Ätherenergien in % angeben konnten. Eine sehr sanfte, geistige, heitere und friedvolle, herzöffnende Stimmung lud zum längeren Verweilen ein. Sehr gut spürbar ist eine sanfte und doch intensive kosmische Strahlung. Es scheint eher ein Ort wechselnder Besucher zu sein, Tiere, Gnome, Feen, möglicherweise um in Kontakt zu treten mit höheren Wesen oder sich kosmisch aufzuladen.

Der **Drachenplatz** wird als Urkraft erlebt, als tiefe grollende Durchsetzungskraft, in sich selbst ruhend bis „will in Ruhe gelassen werden“, was sich bei einigen in leichtem Unwohlsein, Nervosität, Kiefernverspannung, Druck in Brust und Hals, Verdichtung im Bauch und leichter Benommenheit im Kopf äusserte.



Findet man aber den richtigen Zugang, zeigt sich der Drache sehr kommunikativ. Er liebt das kurzweilige wie das tiefsinnige Gespräch, amüsiert sich über die %-Benennungen der Ätherkräfte, macht beim Erforschen aber dann doch gern mit, findet es interessant. Unterhaltung sei wie Rückenkräulen. In Bezug auf sein Feuer bzw. den Feueräther fühlt er sich etwas abgelöscht, da, so meint er, die Menschen kaum mehr Angst verspüren beim Waldspaziergang. Angst sei dieses wache, bewusste in die Umgebung hinein spüren, das verfeinerte wahrnehmen. Etwas mehr davon würde ihn beleben. Die Menschen gingen alle so teilnahmslos vorbei als gäbe es da nichts. Die Quelle ist für ihn eben da, auch angenehm, meint er nach etwas zögerlichem Bedenken, durchaus belebend, ein Nachbar, an den man sich gewöhnt hat. Er steht eher in Kontakt mit dem Feenplatz, dieses kann sein Feuer mächtig aktivieren. Dennoch wurde eine Verbindung über einen Abzweiger der Hauptlinie zur Quelle hin festgestellt, was auch radiästhetisch messbar ist.

Weitere Hinweise

Das **Wasserreservoir**, ein mächtiger, in die Erde eingelassener versiegelter Behälter aus Stahlbeton mit mehreren runden Deckeln aus Metall unterbricht den direkten Energieaustausch der genannten Bereiche, was in einer Zweitbegehung näher untersucht und gegebenenfalls energetisch positiv beeinflusst werden könnte.

Ein **Buchenhain** aus wenigen zusammenstehenden Bäumen oberhalb der Quelle und des Reservoirs wurden als bedeutender Ort für das Gesamtsystem ausgemacht.

Etwas weiter rechts vom Drachenplatz wurde **Bruch und Verwerfung** entdeckt, deren Einflüsse auf das Gebiet ebenfalls bei einer Zweitbegehung noch näher erkundet werden könnten.

Die Quelle wird aus einem **unterirdischen Wasserlauf** gespeist, der zwischen dem Reservoir und dem Feenplatz vom Berg herab fließt. Er ist radiästhetisch messbar und wurde von der Ortsfee bestätigt.

Ein gutes Stück weiter oben befindet sich das eingefasste sogenannte **Rehbrünneli**, das einer näheren Untersuchung wert wäre.

Tatjana Fraya Willaredt